

PASSION  
NO  
BROTHERS  
THE  
S  
S  
ION  
NO



# Passion - Obsession

31.08. – 29.09.2019

Dienstag bis Sonntag

15-18 Uhr, Eintritt frei

Kunstverein Friedberg

Haagstraße 16

61169 Friedberg

phone: +49 (0) 6031 – 693564

mail: [info@kunstverein-friedberg.de](mailto:info@kunstverein-friedberg.de)

web: [www.kunstverein-friedberg.de](http://www.kunstverein-friedberg.de)

## Passion - Obsession

Das Wörterbuch beschreibt den Begriff Passion (abgesehen von der religiösen Bedeutung) als starke leidenschaftliche Neigung zu etwas. Wir assoziieren damit etwas Positives, Reines, Unschuldiges, im gesunden Bereich fröhlicher Verrücktheit, während die Obsession definiert wird als eine mit einer bestimmten Furcht verbundenen Zwangsvorstellung oder -handlung. Und tatsächlich verbinden wir mit ihr etwas Dunkles, ungut Geheimnisvolles, Krankes, von der Norm Abweichendes. Bei der Auswahl der Positionen wurde der Frage nachgegangen, ob der oder die Künstlerin selbst passioniert oder obsessiv arbeitet oder einer dieser Bereiche in den jeweiligen Arbeiten sichtbar gemacht wird.

Die deutsche Künstlerin **Miss Batemann** ist mit fotografischen Arbeiten in einer ihrer ersten Ausstellungen zu sehen. In ihren Bildern finden sich Konstanten etwa in Form bestimmter Charaktere wie Micky Maus, eigentlich ein Maus gewordener US-Vorzeigebürger, immer auf der Seite von Recht und Gesetz. In der Ausstellung zeigt die Figur ihre dunkle Seite. Unterstützung im dunklen Tun erhält Micky durch Anspielungen auf ganz reale Monster wie Adolf Hitler oder Ted Bundy, dessen Gebiss sich als Bild im Bild in einer der Arbeiten wiederfindet.

Ein Beispiel für positive Auswirkungen von Obsession ist der 1895 geborenen US-amerikanische Architekt, Visionär, Designer, Philosoph und Schriftsteller **Richard Buckminster-Fuller**, der in erster Linie bekannt wurde durch die Entwicklung des Dymaxion-Gebäudekonzeptes, eine energie- und materialeffiziente Konstruktion, wie auch die Biosphäre, der Ausstellungspavillon der USA zur Expo 67 in Montreal. Buckminster-Fuller arbeitete exzessiv, betrachtete sein eigenes Leben als Experiment. Er wollte feststellen, was eine einzelne Person dazu beitragen kann, die Welt zum Nutzen der Menschheit zu verändern.

Die Arbeit des Südamerikaners **Mariano Rinaldi Goni** hingegen transportiert eine ganz andere, nicht minder leidenschaftliche Facette des Begriffs. Parallel zu den Wagner-Festspielen in Bayreuth 2006 zeigte die Berliner Galerie Deschler seine Werkreihe 'Walküren', eine Neuinterpretation von Frauengestalten der nordischen Mythologie. In seiner Bildwelt haben sie sich emanzipiert vom reinen Zweck der männerdienenden Todesengel. Jung, sexuell, selbstbestimmt und unabhängig erscheinen sie selbstbewusst im Wissen um die Macht der eignen Reize.

Im krassen Gegensatz dazu stehen die Arbeiten des Berliner Künstlers **Joern Grothkopp**. Seine Aktbilder befinden sich an der Grenze zum nicht Greifbaren, nicht Fassbaren. Um die Dargestellten zu erfassen, muss man sich von ihnen

entfernen, nähert man sich, entziehen sie sich mehr und mehr. Aus seinem Atelier stammt auch die Serie der Mona Lisa. Nur schemenhaft dargestellt, erkennt man doch sofort an der Pose, um wen und was es sich handelt - das wahrscheinlich bekannteste, obsessiv rezipierte Kunstwerk der westlichen Welt. Grothkopp gelingt es, den Fokus umzukehren vom Bild zum Betrachter.

**Allen Jones**, hier vertreten mit der Serie *Mâîtresses*, gilt durch seine provokanten Arbeiten als einer der prägendsten Künstler der britischen Pop-Art. Jones wurde 1937 in Southampton geboren, studierte unter anderem am Royal College of Art in London, lehrte an Kunsthochschulen in Hamburg und Berlin und war mehrfach Documenta-Teilnehmer. Er arbeitet sowohl in der Malerei als auch skulptural. Seine Werke haben oft einen starken erotischen Bezug und verweisen auf sexuellen Fetischismus. Bekannt wurde Jones Ende der 1960er Jahre vor allem durch seine lebensgroßen Frauenfiguren, welche gefesselt als Möbelstücke fungieren. Stanley Kubrick ließ sich von ihnen für die Innenausstattung der ‚Korova-Milkbar‘ in seinem Film ‚Clockwork Orange‘ inspirieren.

Fetischhaft wirken auch die Objekte des 1963 in Litauen geborenen Künstlers **MK Kühne**, der in den 1980er Jahren Malerei in Berlin Weißensee studiert hat und seit 2006 an der Universität der Künste in Berlin lehrt. *Paranoia, that is my business* lautet der Titel seines Kataloges und bildet zugleich die Triebfeder seines Schaffens. Technisch und handwerklich perfekt präsentieren sich seine Kofferarbeiten. Die Ausstellung zeigt ein alles andere als nach Entspannung aussehendes Transportmittel für eine den Kopf gleichzeitig umklammernde wie stützende Vorrichtung, die es dem Besitzer erlaubt, mit einer starren Haltung einen Abend in Gesellschaft zu genießen, eigene Sitzgelegenheit in Form eines Klappstuhls inbegriffen. Ästhetisch auf hohem Niveau ist auch sein *Staircase Wheel*, welches auf die -möglicherweise typisch deutsche- Fetischisierung technischer Objekte anspielt. Seine Objekte werfen zahlreiche Fragen auf: Warum benötigt jemand einen starren Käfig, um sich zu entspannen? Wieso muss man die Möglichkeit haben, das Rad einer Luxuskarosse mit sich zu führen, um einen beleuchteten Altar der Mobilität oder der Statussymbole aufzubauen? Reicht es nicht aus, diese Dinge nur zu besitzen, sondern muss man sie in Koffern mit sich führen können? Geschieht dies aus Angst oder geht es um den Verlust von Entspannung, von Mobilität, von Prestige?

In jedem Fall sind Angst und Lust wichtige Triebfedern für Passion und Obsession.

Lust am eigenen Bild hat ganz sicher **To Kühne**. Der 1967 geborene Fotograf ist seit über 20 Jahren aktiv als Kunstschaffender im Bereich Malerei, Fotografie und

Musik. Er hatte zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen in Galerien und Kunsthäusern. „Ich mache keine Fotos, sondern Bilder“, so der Künstler. Es geht ihm um inszenierte Arrangements, welche geprägt sind von seiner langjährigen Tätigkeit bei Rock'n-Roll-Veranstaltungen, Theater-, Film- und Werbeproduktionen. Immer wieder begegnet man in seinen Bildern Sujets aus der Religions- und Kunstgeschichte. Ein Schwerpunkt seines Schaffens ist seine Selbstinszenierung in den Werkreihen 'Die Kunst, sich selbst zu lieben' oder 'Aurora To Realis'. In der Ausstellung wird ein eigens angefertigtes Altarbild gezeigt, das sich aus einer Ansammlung von Selbstportraits zusammensetzt. Man könnte sein Tun für narzisstisch halten, wären da nicht immer Humorvolles und Selbstironisches.

„Das ganze Leben ist Passion. Ich inszeniere reale Geschehnisse. Reale Geschehnisse sind über alle 5 Sinne erfahrbar. Ich greife mit beiden Händen das blutige Fleisch der Malerei“, lautet ein Zitat von **Hermann Nitsch**, der wohl prominenteste Teilnehmer der Ausstellung und zur Zeit seiner Orgien-Mysterien-Theater sicher auch einer der umstrittensten Künstler überhaupt. Seine in den frühen 1960er Jahren in Wien abgehaltenen Aktionen führten zu ständigem Ärger mit Behörden und brachten ihm mehrwöchige Gefängnisaufenthalte ein, was ihn schließlich dazu veranlasste, nach Deutschland überzusiedeln. Hier wurde seine Arbeit gefeiert, er erhielt schließlich eine Gastprofessur an der renommierten Städelschule in Frankfurt. Bei den Aktionen wurden Lärmorchester, Schreihöre und elektrisch verstärkte Instrumente eingesetzt und unter Einbeziehung aller Kunstformen wie Malerei, Architektur und Musik, aber auch Opferritualen und Messliturgien sollen die Sinne der Teilnehmer schrittweise bis aufs Äußerste angespannt werden, um auf einem Höhepunkt die Erkenntnis des Lebensprozesses an sich möglich zu machen. Nitsch deutet das Leben als Passion, den Malprozess als verdichtetes Leben und damit als Inbegriff der Passion. In seinen Werken finden sich auch Elemente, die in kirchlichen Ritualen eine Rolle spielen und die zum Stichwort Religion überleiten.

Religion und Spiritualität prägen die Arbeit des 1980 im sächsischen Burgstädt geborenen Künstlers **André Wagner**, der schon während der Schulzeit mit dem Fotografieren begann. 1999 bis 2001 absolvierte er eine Ausbildung zum Fotografen und war ab 2002 als freier Fotograf unter anderem für den Stern, das Rolling Stone Magazin und GEO tätig, bis er sich freien Projekten als Fotokünstler zuwandte. Er war 2013 Biennale-Teilnehmer in Venedig und hat seither in renommierten Galerien und auf internationalen Kunstmessen ausgestellt. Charakteristisch für seine Fotografien ist die intensive Auseinandersetzung mit den Inhalten und Motiven seiner Bilder. Zeit und Metaphysik spielen dabei eine besondere Rolle. Eine Brücke soll diese Kunst schlagen, die es ermöglicht,

Abstraktes wie Spiritualität oder Erhabenheit im Gegenständlichen sichtbar zu machen, das Unaussprechliche am menschlichen Dasein zu kommunizieren. In der Ausstellung vertritt seine Arbeit Durga und Hanuman den Aspekt der Religion, der mittlerweile in Gesellschaft und Politik wieder stark polarisiert - auf der einen Seite wenden sich immer mehr Menschen von den großen Kirchen ab, bekennen sich zu Atheismus, Agnostik und Humanismus und gleichzeitig erstarben wie zum Trotz extreme religiöse Strömungen, die sich mit Fanatismus Bahn brechen.

Fanatismus kennt man nicht nur aus der Religion. In allen Bereichen des menschlichen Lebens finden sich Fanatiker und Fanatikerinnen, Menschen also, die es mit ihren Steckenpferdchen soweit übertreiben, bis diese zur Ersatzreligion werden, die dem eigenen Dasein einen Sinn zu geben scheint.

Dem Dokumentarfotografen **Günter Zint** ist es im Laufe seiner langjährigen Tätigkeit gelungen, zahllose Aufnahmen von Fans und ihren Idolen zu machen. Beispielhaft für sein Lebenswerk werden in der Ausstellung die 'Hendrixfans' und zwei Arbeiten aus der Serie 'Beatlemania' gezeigt. Zint wurde 1941 in Fulda geboren und begann 1959 ein Volontariat bei der DPA in Frankfurt, wo er zum Bildjournalisten und -redakteur ausgebildet wurde. Er arbeitete unter anderem für die Quick und den Spiegel und schließlich als freier Pressefotograf. Bekannt wurde er durch seine Fotos im Hamburger Star-Club. Seine Sammlung wird seit 2005 von einem privaten Verein, dem St.-Pauli-Museum getragen. Sein Archiv umfasst über 6 Millionen Fotos. Er ist Mitglied der Deutschen Journalistinnen- und Journalisten-Union in verdi, Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Photographie, der Verwertungsgesellschaft Bild-Kunst und Ehrenmitglied im Haus der Pressefreiheit.

-Wiebke Cherubim-Wirth, August 2019-

## Vorraum

André Wagner  
Durga and Hanuman  
2014, Fotografie, Durantrans Print, Leuchtmittel

## Raum I

Joern Grothkopp  
Club Privé I Manuela  
2015, Öl auf Leinwand

MK Kähne  
Entspannung  
2000, Holz, Edelstahl, Leder Velours

Joern Grothkopp  
Club Privé I Nadine  
2016, Öl auf Leinwand

Hermann Nitsch  
Zeichnung  
2016, Buntstift auf Papier

Joern Grothkopp  
Mona Lisa I 4, 17, 18, 19, 23  
2017, Öl auf Leinwand

Allen Jones  
What if – Maîtresse Folio Screenprint I-IV  
2015/16, 3 von 4 Siebdrucken auf Bockingford 400 gsm Papier in 32 – 40 Farben  
mit 2 Titelseiten und einer Finaalseite, in einer in Leinen gebundenen und  
geprägten Mappe

Miss Batemann  
See you in Disneyland  
2018, Fotografie, Druck auf Papier auf Aludibond



Miss Batemann  
Bite marks  
2017, Fotografie, Druck auf Papier, auf Aludibond

Miss Batemann  
Disney Guerillero  
2017, Fotografie, Druck auf Papier, auf Aludibond

## Raum I

Hermann Nitsch  
Zeichnungen  
2016, Buntstift auf Papier

Günter Zint  
Hendrix-Fans  
1967, Fotografie

Günter Zint  
Beatlemania  
1966, 2 Fotografien

Richard Buckminster-Fuller  
Jitterbug Atom  
1976, Aluminium

Hermann Nitsch  
Schüttbild  
2012, Acryl auf Jute

To Kuehne  
Ecce homo  
2019, mixed media

Joern Grothkopp  
Koi G.k.c.  
Öl auf Leinwand

MK Kähne  
Siutcase wheel  
2009, Polyester, Velours, Chrom, Autoreifen

Mariano Rinaldi Goñi  
Isa Wiebke  
2010, Öl auf Leinwand

Mariano Rinaldi Goñi  
Looks  
2019, Öl auf Leinwand, Triptychon

Preise der Arbeiten auf Anfrage.





# Kunstverein Friedberg

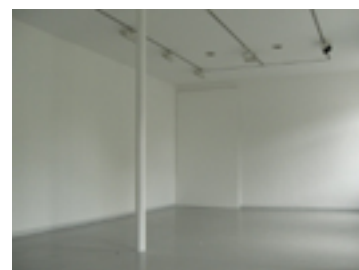
Der 1976 gegründete Kunstverein Friedberg präsentiert zeitgenössische Kunst. Dabei wird neben bereits bekannten nationalen und internationalen Künstlern auch noch nicht etablierte Kunst berücksichtigt und damit Freiraum für ungesicherte, zeitnahe künstlerische Positionen geschaffen. Jenseits von kommerziellen und marktorientierten Interessen ist im Friedberger Kunstverein ein Aktionsfeld für die Realisierung künstlerischer Ideen gegeben, das weder Galerien noch Museen bieten können. Laut seiner Satzung ist der Kunstverein Friedberg der Förderung des Kunstlebens in schöpferisch-künstlerischer Freiheit und dem damit einhergehenden Verständnis in der Öffentlichkeit verpflichtet.

In Friedberg ist der Kunstverein eine der wenigen Institutionen, die sich kontinuierlich der zeitgenössischen Kunst widmet. Mit seinem ambitionierten Ausstellungsprogramm ist der Kunstverein zu einer festen Größe des kulturellen Lebens in Friedberg und der Wetterau Region geworden. In der Kunstszene werden seine Ausstellungen weit über den lokalen und regionalen Rahmen hinaus wahrgenommen.

Neben der Konzeption und Durchführung von vier bis sechs Ausstellungen pro Jahr auf einem hohen Niveau konnte in den vergangenen Jahren auch der Bereich der Kunstvermittlung stark ausgebaut werden. Die Vermittlung zeitgenössischer Kunst durch Führungen insbesondere für Schulklassen bildet mittlerweile einen weiteren Schwerpunkt des Kunstvereins. Die Ausstellungsfläche umfasst zwei Räume mit 100 Quadratmetern, die sich im Komplex des Wetterau-Museums befinden und dem Kunstverein durch die Stadt Friedberg seit 1986 unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. Die Ausstellungen realisiert der Kunstverein durch die Beiträge seiner Mitglieder und die Förderung durch die Stadt sowie auf Projekte bezogene Fördermaßnahmen. Seit 2004 ist der Kunstverein Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft deutscher Kunstvereine (ADKV).



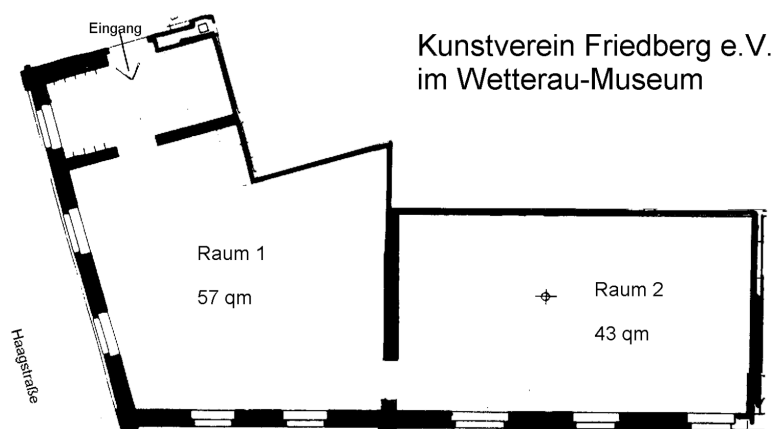
Raum I



Raum II

Das Programm des Kunstvereins umfasst neben den Ausstellungen eine ganze Reihe an Veranstaltungen. So finden über das Jahr verteilt Künstlergespräche,

Kunstreisen zu Museen, Galerien, Ausstellungen und Sammlungen in ganz Deutschland, Lesungen, Konzerte und Events wie das Sommerfest oder der Jahresausklang statt. Diejenigen, die in ihrer Freizeit selbst künstlerisch tätig sind, haben Gelegenheit, ihre Arbeiten im Rahmen der einmal jährlich stattfindenden Gruppenausstellung der Mitglieder zu zeigen. Gleichzeitig bietet dieses Netzwerk die Möglichkeit zum produktiven Austausch unter Gleichgesinnten. Mitglieder profitieren weiterhin durch die Mitgliedschaft des Kunstvereins in der ADKV, da sie bei Vorlage ihres Mitgliederausweises bundesweit freien Eintritt in alle Kunstvereine der ADKV erhalten.



Kunstverein Friedberg e. V.  
Haagstraße 16  
61169 Friedberg

phone: +49 (0) 6031 - 693564  
mail: [info@kunstverein-friedberg.de](mailto:info@kunstverein-friedberg.de)  
web: [www.kunstverein-friedberg.de](http://www.kunstverein-friedberg.de)

facebook: [www.facebook.com/KunstvereinFriedberg](http://www.facebook.com/KunstvereinFriedberg)  
instagram: [www.instagram.com/kunstverein\\_friedberg](http://www.instagram.com/kunstverein_friedberg)  
twitter: [www.twitter.com/KunstvereinFB](http://www.twitter.com/KunstvereinFB)

## Ausstellungen im Kunstverein Friedberg (2019)

01.02. – 17.03.19: into the light – Arbeiten von Jan van Munster und Julius Stahl

29.03. – 05.05.19: some menschen I know – Fotografien von Robert Rodger

17.05. – 23.06.19: Sehnsuchtsorte – Giovanni Castell, Nanako Shikata

30.08. – 29.09.19: Passion - Obsession

06.09. – 08.09.19: Teilnahme am Licher Kunstfestival mit Elias Bühning, Simon Kneip und Marcel Pfeffer

12.10.2019: Teilnahme bei der 1. Friedberger Kulturnacht mit dem Format der Mitgliederausstellung und einem Konzert der Sängerin Fee in den Räumen des KVFB sowie einer Sonderausstellung in der Friedberger Burgkirche

12.10. – 27.10.19: Jahresausstellung der Mitglieder

---

Bitte schauen Sie vor den Ausstellungen auf die Internetseite des KVFB, um sich über updates zu den einzelnen Ausstellungen zu informieren.

Oder abonnieren Sie über [info@kunstverein-friedberg.de](mailto:info@kunstverein-friedberg.de) unseren Newsletter.

Senden Sie uns hierzu eine Mail mit folgendem Text:

Hiermit erteile ich dem Kunstverein Friedberg e.V. die Genehmigung, meinen Namen und meine Mail-Adresse bis auf Widerruf zu internen Zwecken und zum Zwecke der Informationsweiterleitung zu speichern und zu verwenden.

Passion - Obsession  
wurde unterstützt durch:

Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst



Delikatus Friedberg







## Beitrittserklärung

Kunstverein Friedberg e.V. | Haagstraße 16 | 61169 Friedberg  
Tel. 06031 – 693564 | mail: info@kunstverein-friedberg.de | web: www.kunstverein-friedberg.de

---

Ich \_\_\_\_\_

Name Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße

\_\_\_\_\_  
Ort

\_\_\_\_\_  
Telefonnummer

\_\_\_\_\_  
E-Mail-Adresse

beantrage hiermit ab dem Jahr 201\_ meinen Beitritt zum Kunstverein Friedberg e.V.

Der Jahresbeitrag beträgt für:	Familienmitgliedschaft	30,- €	<input type="checkbox"/>	
	Einzelmitglied	24,- €	<input type="checkbox"/>	
	Rentner	16,- €	<input type="checkbox"/>	bitte Nachweis
	Studenten, Schüler	10,- €	<input type="checkbox"/>	bitte Nachweis

Ich bin ... an zeitgenössischer Kunst interessiert

... Künstlerin/Künstler / in der Freizeit künstlerisch tätig

... ich möchte im Rahmen der jährlich stattfindenden Ausstellung der Malenden mitwirken .

---

### Zustimmungserklärung zur Speicherung und Verwendung meiner Daten

Hiermit erteile ich dem Kunstverein Friedberg e.V. die Genehmigung, meine oben genannten Daten zu internen Zwecken und zum Zwecke der Informationsweiterleitung zu speichern und zu verwenden.

Ich erlaube dem Kunstverein Friedberg, mich bis auf Widerruf

per E-Mail über Belange des Kunstvereins zu informieren.

per Post über Belange des Kunstvereins zu informieren.

telefonisch zu kontaktieren.

\_\_\_\_\_  
Ort

\_\_\_\_\_  
Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

\_\_\_\_\_  
ges. Vertreter bei Minderjährigen





